TEA-TIME

Gottes Weg für eine bessere Welt ist eine Person
Von der ersten bis zur letzten Seite der Bibel begegnen uns zwei Wege: Wir können versuchen, die Welt durch **Gut und Böse, Regeln und Moral** zu verändern – oder wir können uns **einer Person zuwenden: Jesus**.
Schon am Anfang stehen zwei Bäume: der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Der zweite zeigt zwar, was gut und böse ist, aber er kann **kein Leben geben**. Auch Gottes Gesetz ist gut, kann aber allein keine tiefgreifende Veränderung im Menschen schaffen.
Das sehen wir in **Lukas 18 und 19** an zwei reichen Männern. Der reiche Oberste fragt Jesus: **«Was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?»** Er denkt in Kategorien von Leistung und Moral. Obwohl er die Gebote hält, geht er traurig weg, weil er seinen Reichtum nicht loslassen kann.
Dann begegnen wir **Zachäus**. Er fragt nicht, was er tun muss. Er klettert auf einen Maulbeerfeigenbaum, weil er **Jesus sehen möchte**. Jesus sieht ihn, geht mit ihm nach Hause – und Zachäus verändert sich. Er gibt den Armen die Hälfte seines Besitzes und erstattet zurück, was er anderen genommen hat. Jesus sagt: **«Heute hat Gott dir Rettung gebracht.»**
Der Unterschied ist entscheidend: Der eine fragt: **«Was muss ich tun?»** Der andere möchte **Jesus sehen**.
Darum ist Gottes Strategie für eine bessere Welt **eine Person: Jesus**. Das Reich Gottes ist Gottes Projekt, eine zerbrochene Welt zu heilen und wiederherzustellen. Und diese Veränderung beginnt nicht zuerst mit besseren Regeln oder besseren Menschen, sondern mit einer Begegnung mit Jesus.
Unsere Aufgabe ist deshalb, Menschen nicht nur zu sagen, **wie sie besser werden sollen**, sondern ihnen zu helfen, **Jesus zu sehen**. Der Maulbeerfeigenbaum wird zum Bild dafür: Was hilft mir und anderen, Jesus in den Blick zu bekommen? Bibellesen, Gebet, Predigten, Dankbarkeit – alles, was unseren Blick auf ihn richtet. Wenn wir ständig fragen: „Bin ich gut genug? Was habe ich falsch gemacht? Was haben andere falsch gemacht?“, sitzen wir sinngemäß wieder am Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Dann dürfen wir den Fokus ändern: **Nicht: «Was muss ich tun?» – sondern: «Wer ist Jesus?»**
Beginne deshalb deine Botschaft nicht mit «Du musst …», sondern mit: **«Gott ist …» und «Gott hat …»** Gott ist gut. Gott vergibt. Gott handelt. Gott sucht. Gott rettet.
Gottes Strategie ist Jesus. Unsere Strategie ist der Maulbeerbaum: Menschen dabei zu helfen, Jesus zu sehen.

Die Reichen und das Reich Gottes (Lukas 8.18-27)

18 Jesus wurde von einem angesehenen Mann gefragt: «Guter Lehrer, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?»

19 Jesus entgegnete: «Weshalb nennst du mich gut? Es gibt nur einen, der gut ist, und das ist Gott.

20 Du kennst doch die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen! Du sollst nicht töten! Du sollst nicht stehlen! Sag nichts Unwahres über deinen Mitmenschen! Ehre deinen Vater und deine Mutter!»

21 Der Mann antwortete: «An all das habe ich mich von Jugend an gehalten.»

22 Als Jesus das hörte, erwiderte er: «Etwas fehlt dir noch. Verkaufe alles, was du hast, und verteil das Geld an die Armen. Damit wirst du im Himmel einen Reichtum gewinnen, der niemals verloren geht. Und dann komm und folge mir nach!»

23 Als der Mann das hörte, wurde er sehr traurig, denn er war überaus reich.

24 Jesus merkte es und sagte: «Wie schwer ist es doch für Menschen, die viel besitzen, in Gottes Reich zu kommen!

25 Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in Gottes Reich kommt.»

26 «Wer kann dann überhaupt gerettet werden?», fragten ihn seine Zuhörer.

27 Er antwortete: «Was für Menschen unmöglich ist, ist für Gott möglich.»

Der Oberzöllner Zachäus (Lukas 19.1-10)

1 Jesus zog mit seinen Jüngern durch Jericho.

2 Dort lebte ein sehr reicher Mann namens Zachäus, der oberste Zolleinnehmer.

3 Zachäus wollte Jesus unbedingt sehen; aber er war sehr klein, und die Menschenmenge machte ihm keinen Platz.

4 Da rannte er ein Stück voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum, der am Weg stand. Von hier aus hoffte er, einen Blick auf Jesus werfen zu können.

5 Als Jesus dort vorbeikam, schaute er hinauf und rief: «Zachäus, komm schnell herunter! Ich soll heute dein Gast sein!»

6 Eilig stieg Zachäus vom Baum herunter und nahm Jesus voller Freude mit in sein Haus.

7 Als die Leute das sahen, empörten sie sich über Jesus: «Wie kann er das nur tun? Er lädt sich bei einem Gauner und Betrüger ein!»

8 Zachäus aber wandte sich an Jesus und sagte: «Herr, ich werde die Hälfte meines Vermögens an die Armen verteilen, und wem ich am Zoll zu viel abgenommen habe, dem gebe ich es vierfach zurück.»

9 Da entgegnete ihm Jesus: «Heute hat Gott dir und allen, die in deinem Haus leben, Rettung gebracht. Denn auch du bist ein Nachkomme von Abraham.

10 Der Menschensohn ist gekommen, Verlorene zu suchen und zu retten.»